



# Management by Tux

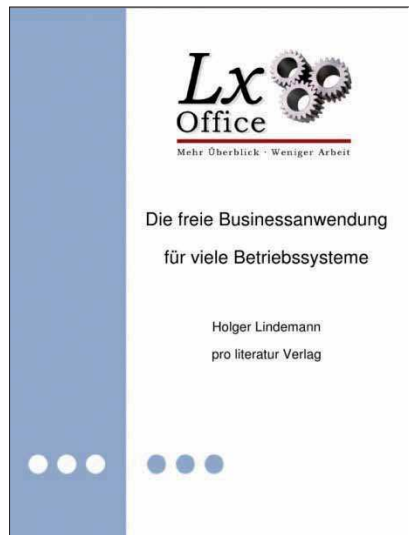
Wenn alle Geschäfte einer Firma über eine einzige Software abgewickelt werden, dann heißt das Enterprise Resource Planning, kurz ERP. Unter Linux bietet sich dafür beispielsweise das Programm Lx-Office an.

ACHIM WAGENKNECHT

**C**D einlegen, Rechner neu starten und loslegen: So einfach kann ERP sein. Dabei haben ERP-Programme eigentlich einen ganz anderen Ruf: Kaufmännische Software gilt als trocken. Buchhaltung, Kundenadressen, Gewinn- und Verlust-Rechnung haben den Sexappeal eines Ärmelschoners. Und wenn die Software dann noch als Enterprise-Resource-Planning-System, kurz ERP, möglichst viele Bereiche einer Firma erfassen soll, dann stehen vielen Admins die Haare zu Berge, weil solche Lösungen so kompliziert sind. Und es lässt sich nicht leugnen: ERP ist tatsächlich kompliziert. Das kann auch gar nicht anders sein, wenn von den Kundenterminen bis zur Umsatzsteuervoranmeldung alles in einem System verwaltet werden soll.

## Konkurrenzlos einfach

Aber Holger Lindemann macht den Einstieg in ERP aller Komplexität zum Trotz konkurrenzlos einfach. Seinem neuen Buch zu Lx-Office legt der Ulmer eine Ubuntu-Live-CD mit dem fertig installierten Programm bei. Wer die CD einlegt und neu startet, kann sich nach wenigen Minuten am System anmelden und die Geschäfte der vorinstallierten Beispielfirma steuern. Die Beispieldaten sind zwar ein bisschen dürftig,



**Mit dem Buch von Holger Lindemann und der beiliegenden CD gelingt der Einstieg in Lx-Office am besten**

aber zum Einstieg in die Software reichen sie aus. Zudem lässt sich das Paket aus Ubuntu und Lx-Office mit der gleichen CD auch auf der Festplatte installieren.

Wer Lx-Office mit eigenen Daten füttern will, braucht das Programm aber nicht unbedingt zu installieren. Die Live-CD kann auch auf USB-Sticks zugreifen. Aber Vorsicht: Das System partitioniert den USB-Speicher neu

und löscht dabei alle vorhandenen Daten. Im Test funktionierte die Live-CD einwandfrei. Auch der Log-in von anderen Client-Rechnern war sofort möglich.

Bei der Einarbeitung ins System hilft das Buch, in dem Lindemann die Funktionen des Programms von A bis Z beschreibt. Dieses Buchkonzept ist allerdings nicht nur vorteilhaft. Denn es orientiert sich ausschließlich an der Programmlogik. Praktische Arbeitsabläufe, die man aus Benutzersicht anhand der Beispieldaten durchspielen könnte, fehlen. Trotz dieses Mankos ist das Buch mit der Live-CD ein hervorragender Programmeinstieg. Ein Ansatz, den man anderen Open-Source-Projekten sehr ans Herz legen kann.

Lx-Office wird auf einem Server installiert und kann von beliebigen Clients aus per Webbrowser bedient werden. Auf den Clients können auch andere Betriebssysteme installiert sein. Als Datenbank kommt PostgreSQL zum Einsatz.

Lx-Office ist nicht auf eine bestimmte Branche zugeschnitten, sondern kann die Kundenbeziehungen, die Finanzbuchhaltung und die Warenwirtschaft in ganz unterschiedlichen Unternehmen steuern. Gleichgültig, ob eine Firma mit Waren handelt, Dienstleistungen erbringt oder Güter produziert: Immer gibt es Kunden und Lieferanten, es wird eingekauft und verkauft.

## ERP-Programme für Linux

Wer möglichst viele IT-Aufgaben seines Unternehmens in einem einzigen Linux-Programm zusammenfassen will, hat unter anderem die Wahl zwischen folgenden Open-Source-Produkten:

### Compiere

Jörg Hanke entwickelt das Paket mit seinem Team im kalifornischen Santa Clara. Compiere setzt Oracle und Java voraus. [www.compiere.org](http://www.compiere.org)

### FakturaLUX

Das Programmpaket wird von Mathias Behrle ins Deutsche übersetzt. Es

enthält im Gegensatz zu Lx-Office auch eine Lagerverwaltung.

<http://factualux-de.dyndns.org>

### Lx-Office

Die Software ist speziell auf den deutschen Markt angepasst. Sie wird in diesem Artikel ausführlich vorgestellt.

[www2.lx-office.org/](http://www2.lx-office.org/)

### Tiny ERP

Das Produkt der belgischen Firma Tiny steht als Windows-Installer und als Quellcode für Linux zur Verfügung.

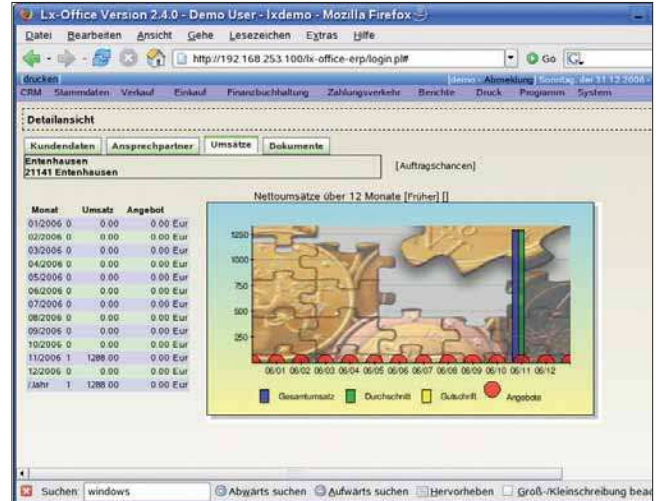
<http://tinyerp.com/documentation>

## Warenwirtschaft

Wie Lx-Office funktioniert, lässt sich am besten an einem Beispiel illustrieren. Ein typischer Arbeitsablauf im Einkauf sieht so aus: Zuerst wird von einem Lieferanten ein Angebot eingeholt. Wenn das Angebot zugesagt, wird ein Auftrag erteilt. Trifft die Lieferung ein, wird sie mit dem Auftrag abgeglichen. Die Lieferantenrechnung wird erfasst und bezahlt. Genau diesen Workflow bildet Lx-Office in seiner Warenwirtschaft ab: Die Anfrage wird unter *Einkauf/Neue Preis-anfrage* erstellt. Liegt das Angebot vor, kann im gleichen Menü der Lieferantenauftrag erfasst werden, ebenso die Lieferantenrechnung, wenn geliefert wurde. In ganz ähnlicher Weise ist der Arbeitsablauf für den Ver-



Mit diesem Linux-Desktop startet die Lx-Office-Live-CD – das System ist sofort betriebsbereit



Welcher Kunde macht den meisten Umsatz? Mit Lx-Office sind solche Fragen im Handumdrehen beantwortet

kauf im Programm abgebildet. Daneben gibt es eine Vielzahl weiterer Module.

### Vergesslich

Ein großer Vorteil von ERP besteht darin, dass Daten nicht mehrfach erfasst werden müssen, weil das System bei Bedarf aus der Datenbank auslesen kann. Dieses Prinzip ist in Lx-Office noch nicht hundertprozentig verwirklicht. So stoßen die Tester hin und wieder auf Eingabefelder für Freitext, wenn sie eine Auswahlliste erwartet hätten.

Das ist etwa unter *Druck/Kundenrechnung* so. Statt einen Kunden aus den Stammdaten entnehmen zu können, muss man ihn frei eingeben. Noch seltsamer wird es unter *Berichte/GuV*: Zunächst muss der Projektname frei eingegeben werden. Klickt man dann auf *Weiter*, befragt das Programm offensichtlich die Datenbank, ob das Projekt vorhanden ist. Ist das nicht der Fall, beschwert es sich mit einer Fehlermeldung. Da wäre es doch klüger, die Datenbankabfrage ein paar Zeilen früher in den Programmcode zu schreiben und dem Benutzer eine Auswahlliste anzuzeigen. Im Dialogfeld *Offene Forderungen* zeigt Lx-Office, dass es auch anders geht: Hier gibt es eine Kundenliste.

Manchmal vergisst Lx-Office sogar Daten von einem Fenster zum anderen. Wird zum Beispiel eine Verkaufsrechnung mit einem neuen Produkt erfasst, so wechselt das Programm zur Erfassungsmaske für Produkte. Namen und Artikelnummer des neuen Produktes merkt es sich dabei, aber der Preis wird nicht aus der Rechnung übernommen.

### Kundenkontakt

Lx-Office bringt auch ein komplettes CRM-Modul zur Pflege der Kundenkontakte mit. Die Kontakte sind unterteilt in Kun-

den, Lieferanten und Personen. Letztere können Funktionen in Firmen ausüben oder als Einzelperson Kunde oder Lieferant sein. Kunden können in beliebig viele, frei definierbare Typen unterteilt werden, zum Beispiel *Interessant*, *Top-Kunde* oder *Problemkunde*. Im CRM-Modul können auch Termine erfasst werden. Die Teilnehmer an einem Termin werden aber nicht automatisch benachrichtigt, wie es etwa Lotus Notes ermöglicht.

Lx-Office kann Kundenadressen aus elektronischen Visitenkarten im VCF-Format importieren. Auch komplette Adressbücher können über kommaseparierte Dateien eingelesen werden. Der Import von Artikeldaten war in der getesteten Version noch nicht möglich, soll aber als eines der nächsten Features realisiert werden.

Die Akquise neuer Aufträge wird im Modul *Auftragschance* erfasst. Die Chance, den Auftrag zu bekommen, wird in Prozenten angegeben, die einzelnen Stufen der Akquise werden mit Status-Werten von *Angebot* bis *Gewonnen* verzeichnet.

### Buchhaltung

Rechnungen, die im Ein- oder Verkauf erfasst sind, werden automatisch auch ins Buchhaltungsmodul übertragen. Geldbe-

wegungen, die sich nicht in Rechnungen widerspiegeln – beispielsweise Personalkosten –, können in der Finanzbuchhaltung selbst erfasst werden. Dabei wird der Standardkontenrahmen SKR03 der Datev zugrunde gelegt. Wenn die Buchhaltungsdaten in ein Datev-Programm übertragen werden sollen, so lassen sich die Finanzdaten mit Hilfe des Datev-Export-Assistenten in das passende Format bringen.

Wer als Unternehmer vierteljährlich oder monatlich eine Umsatzsteuervoranmeldung einreichen muss, kann die entsprechenden Daten mit Lx-Office direkt aus der Buchhaltung exportieren und mit Winston oder Taxbird elektronisch einreichen. Beide Programme werden in diesem Heft im Artikel zu Steuererklärungen beschrieben.

### Fazit und Ausblick

Wer eine kaufmännische Komplettlösung sucht, sollte Lx-Office auf jeden Fall ausprobieren. Das Programm bietet mehr, als hier auf zwei Seiten vorgestellt werden kann. Trotz einiger Schwächen im Detail ist das Programm insgesamt eine gute ERP-Lösung für kleine und mittelständische Unternehmen. Das Highlight ist die Live-CD, mit der das System sofort betriebsbereit ist. ■



An manchen Stellen fehlen Auswahllisten in Lx-Office, zum Beispiel bei der Kundenrechnung